



Straßenansicht

Eingang

Eine Ansicht des an der Feldstraße geplanten Kindergartens: Auffällig sind die bunten Fensterrahmen und die Zweigeschossigkeit.

DARSTELLUNG: STADTENTWICKLUNG ALSDORF GMBH/AXEL MÜLLER

Bauantrag wird noch im April gestellt

Zwei neue Kindergärten an der Feldstraße und auf dem ehemaligen Viktoria-Sportplatz schaffen Platz für 240 Kinder.

VON THOMAS VOGEL

ALSDORF Mehr Kinder brauchen mehr Platz. Und weil es in Alsdorf mehr Kinder gibt und geben wird als Platz – in diesem Fall Betreuungsplatz – vorhanden ist, werden neue Kindergärten gebaut.

240 Kinder

Zwölf Gruppen für insgesamt 240 Kinder werden in zwei Neubauprojekten geschaffen: ein Kindergarten an der Feldstraße und einer auf dem ehemaligen Viktoria-Sportplatz. Das Projekt an der Feldstraße – Investitionsvolumen: circa 5,4 Millionen Euro, mitfinanziert durch die Stadt – soll im Dezember 2023 fertiggestellt

werden. Noch diesen April werde laut Kathrin Koppe, Geschäftsführerin der Stadtentwicklung Alsdorf GmbH (SEA), der Bauantrag eingereicht. Noch während der Bearbeitung des Antrags wird die SEA eine detaillierte Ausführungsplanung erstellen und die Ausschreibung vorbereiten, die über etwa drei Monate laufen wird, wie Koppe erklärt. Ziel ist, eine Firma zu finden, „die uns diesen Kindergarten schlüsselfertig baulich errichtet“.

„Wenn wir auf die Ausschreibung hin ordentliche Angebote erhalten, gehen wir davon aus, bis Ende des Jahres den Auftrag für die Umsetzung erteilen zu können.“

Kathrin Koppe, Geschäftsführerin SEA

Die Stadt Alsdorf hatte an der Feldstraße ein Grundstück gekauft und die SEA beauftragt, einen Kita-Neubau zu planen. Besonderheit: In diesem Fall wird es kein „eingeschossiges oktagonales Solitärgebäude“, wie es an der Florianstraße und an der Herzogenrather Straße bereits steht und auf dem alten Viktoria-Sportplatz entstehen soll. Das lasse der Platz auf dem Grundstück an der Feldstraße 2 nicht zu. Stattdessen werde man erstmals einen

zweigeschossigen Bau für sechs Gruppen und damit 120 Kinder errichten. „Der Grundriss über beide Etagen steht“, sagt Koppe. Der werde an die Stadt übermittelt, die noch einmal prüft, ob der Bau zu dem vorgesehenen pädagogischen Konzept passt. Daraufhin finde in der Regel ein Austausch über Anpassungen statt, bis die Freigabe von der Stadt komme. „Weil wir eng mit der Stadt zusammenarbeiten, geht das meist schnell.“

August bis September 2023

Die Planung und der Entwurf, alle Detaillösungen stammten von der SEA, genauer von Architekt Axel Müller. Koppe: „Wenn wir auf die Ausschreibung hin ordentliche Angebote erhalten, gehen wir davon aus, bis Ende des Jahres den Auftrag für die Umsetzung erteilen zu können.“ Dann, Ende des Jahres, könnte auch der Spaten für das Projekt zum ersten Mal in die Erde gestochen werden. Im Bereich August bis September 2023 soll die neue Kita fertig werden. Dann werden noch die Herstellung der Außenanlagen und die Endabrechnung des Projekts folgen.

Die Ampel für den avisierten Kita-Neubau auf dem ehemaligen Viktoria-Sportplatz hat auf Gelb geschaltet. Der Stadtentwicklungsausschuss hat sich für den Satzungsbeschluss des Bebauungsplans ausgesprochen. Auf Grün springt die Ampel, wenn der Rat der Empfehlung aus dem Fachausschuss folgt und den Plan endgültig abnickt. Damit wäre der Rahmen gesteckt, und die SEA kann mit der Arbeit beginnen.

Der Plan ist, auf dem Gelände des ehemaligen Fußballplatzes einen oktagonalen Kita-Neubau nach dem Vorbild Florianstraße / Herzogenrather Straße zu bauen. Es soll sich auch dort um einen Bau für sechs Gruppen und insgesamt 120 Kinder handeln. Eine Planung des Gebäudes liege demnach laut Koppe bereits in der Schublade, die jedoch nicht eins zu eins für das neue Projekt übernommen werden kann. Der Bau müsse in der Höhe angepasst werden und eine eigene Planung der Außenanlagen erfolgen. „Wir müssen natürlich in jedes Gewerk noch einmal einzeln hineinschauen“, weil sich technische Anforderungen fortlaufend ändern.



Konnte wegen hohen Bedarfs an Neu- und Ausbauten im Bildungsbereich ihr Team zuletzt aufstocken: Kathrin Koppe, Geschäftsführerin der Stadtentwicklung Alsdorf GmbH (SEA).

FOTO: THOMAS VOGEL

INFO

Vier zusätzliche Mitarbeiter

Alsdorfs Stadtentwicklungsgesellschaft hat personell aufgestockt: Die SEA (Stadtentwicklung Alsdorf GmbH) hat zum 1. März bzw. 1. April zwei Architekten, eine Architektin und einen Ingenieur eingestellt, wie Geschäftsführerin Kathrin Koppe erklärt. „Seit Sommer vergangenen Jahres gibt es immens viel Bedarf im Kita- und Bildungsbereich und ist es zwingend erforderlich, dass neue Kindergärten gebaut werden.“ Außerdem müsse im Schulbereich aufgestockt werden. Die Einstellungen können insofern als strukturelle Anpassungen in Folge des Bevölkerungszuwachses in Alsdorf verstanden werden.